

langandauernde Schneetreiben einsetzen, haben fast alle Schneehühner (bis auf wenige Stücke) diese Gegend verlassen.“

Das Fortwandern der Schneehühner aus der russisch-sibirischen kontinentalen Tundra scheint mir eben die Ursache dafür zu sein, daß auch die Jagdfalken aus diesen Gegenden zum Winter südwärts abwandern müssen (wie ja z. B. auch die Schneeeule sich allgemeinen Nahrungsmangels halber im Winter nicht — oder doch nur in wenigen Stücken — in der dann geradezu toten Tundra des Kontinents halten kann). Da nun das Moorschneehuhn (in verschiedenen Rassen) in Rußland stellenweise sehr weit südlich verbreitet ist — in Ostrußland¹⁾ und Westsibirien¹⁾ reicht die Südgrenze seines Vorkommens z. T. über den 50. oder 51.^o N hinaus — vermag der Jagdfalke diese seine bevorzugte Beute auch noch tief im russischen Binnenlande zu erjagen. In Gebieten allerdings, wo er keine Schneehühner mehr vorfindet, wie etwa in den südrussischen Steppen, muß er sich notgedrungen an andere Beutetiere halten.

Literatur.

1. B. STEGMANN, Falconiformes. Lief. 5 von Bd. I „Oiseaux“ in: Faune de l'URSS. Moskau/Leningrad (Akad. d. Wiss.), 1937. Russisch m. dtsch. Ausz.
2. M. A. MENZBIER, Falconiformes. Lief. 1 von „Aves“ in: Fauna Rossii. Petrograd (Akad. d. Wiss.), 1916. Russisch.
3. A. C. BENT, Life Histories of North American Birds of Prey (Part 2), Washington (Smithsonian Institution), 1938.
4. A. N. FORMOSOW, Schwankungen im Bestande der jagdbaren Tiere. Moskau/Leningrad, 1935. Russisch.
5. A. A. ROMANOW, Ueber das Moorschneehuhn (*Lagopus albus*) des Lena-Chatanga-Rayons; Transact. Arctic Inst., 11. Leningrad 1934. Russisch.

Zugvogel-Beobachtungen in Südwestafrika (Oktober bis Januar).

Von G. Niethammer.

1. *Lanius minor*. Die ersten Schwarzstirnwürger wurden am 1. November 1938 beobachtet. Etwa 10 Vögel, die vornehmlich auf den Spitzen niedriger Dornsträucher saßen, zählte ich an diesem Tage auf einer Strecke von rund 20 km in einer ausgedehnten Fläche bei Grootfontein im NO des Landes. Ein erlegtes ♂ (Jungvogel mit grauer Stirn) wog 47 g; noch keine Spur von Mauser; dagegen wechselt ein Vogel vom 22. Januar 1935 (leg. HOESCH im Mus. KOENIG) das gesamte

1) Gerade in Ostrußland und besonders Westsibirien häufen sich auch die winterlichen Vorkommensfälle von *Falco rusticolus*.

Großgefieder und die Stirnfederchen (vom Grau des Jugendkleides ins Schwarz des Alterskleides). — Im Namaland wurde die Art in den Monaten November bis Januar nicht beobachtet.

2. *Lanius collurio*. Etwas später als vorige Art erschienen die ersten Neuntöter, die sich meist nach Geschlechtern getrennt hielten. Mir schienen die ♀ zu überwiegen. Ganz besonders häufig traten diese in Kaukurus (Bezirk Gobabis im östlichen Damaraland) auf. Ein am 13. November erlegtes ♀ erneuerte gerade die mittelsten Steuerfedern, mauserte aber im übrigen noch nicht. Ein ♂ vom 24. Januar 1935 (leg. HOESCH) hat den Großgefiederwechsel nahezu beendet.

3. *Muscicapa striata*. Den Grauen Fliegenschnäpper beobachtete ich erstmals am 12. November in Kaukurus am Weißen Nosob im Ufergebüsch. Auch späterhin wurde er stets im Randgestrüpp von Flüssen oder Bächen angetroffen, die um diese Jahreszeit bereits Wasser führten, so am Fischfluß bei Marienthal und — ganz besonders häufig — in den Schluchten des Naukluft-Gebirges, wo er so hoch hinaufging, wie noch Wasser vorhanden war (schätzungsweise 1500 m). Die Gewichte von 3 erlegten ♂ sind auffallend gering: 12, 13,5 und 14 g.¹⁾ Mauser: Ein Vogel vom 8. Dezember erneuert gerade die Handdecken und die beiden äußersten Handschwingen.

4. *Phylloscopus trochilus*. Der Fitis war der erste Gast in der Regenzeit 1938 aus Europa. Bereits am 4. Oktober wurde er beobachtet und erlegt, wobei dahinsteht, ob er nicht schon einige Tage im Lande weilte. Die Vögel hielten sich vor allem in dichtem Dornbusch auf, der die Quelle Rietfontein (Bezirk Grootfontein) in weitem Umkreis einfaßte. Nach den ersten Regen um die Mitte des Monats begannen die Vögel hier eifrig zu singen, besonders in den Vormittagsstunden. Bis Ende des Oktober konnte ein weiteres Anwachsen des Bestandes festgestellt werden. Im ganzen Süden des Landes sah ich keinen einzigen Fitis mehr; vermutlich meidet die Art diese vegetationsarmen Landesteile. Allerdings konnte am 3. Februar 1939 ein Fitis mitten in der Wüste Namib erlegt werden. Der Vogel hielt sich in dürftigen Tamariskenbeständen auf, die im Trockenbett des Kuisebflusses nahe Walfischbucht eine „Oase“ bilden, die allseitig von der vegetationslosen Namib eingefafßt wird.

5. *Hippolais icterina*. Nur einmal beobachtet und erlegt: ein ♂ am 30. November 1938 am Fuße des Naukluft-Gebirges.

1) Das leichteste ♂ ist überdies sehr hell und von *M. s. balearica* v. Jordans nicht zu unterscheiden, die beiden anderen sind typische *striata*.

Hirundo rustica. Erste Beobachtung am 23. Oktober in Rietfontein: ein kleiner Schwarm. Ich schoß ein junges ♀ mit ganz abgenutzten Federn, das noch nicht mit der Mauser begonnen hatte. Von Tag zu Tag nahm die Anzahl der Rauchschnalben zu. Am 11. November fielen abends bei Sonnenuntergang Schwärme von Tausenden in eine Baumgruppe bei Gobabis zum Nächtigen ein. — Die letzten sah ich in Angola am 14. Februar (bei einem Landausflug in Lobitobai). Fast alle mauserten den Schwanz, was am Fehlen eines der beiden Schwanz-Spieße besonders gut zu erkennen war.

7. *Micropus apus.* Um die Mitte des Oktober trafen die ersten Mauersegler im Damaraland ein und zwar in Flügen von etwa 20 bis zu mehreren hundert Stück. Am 26. Oktober stieß ich bei Rietfontein auf einen riesigen Schwarm, der die Luft erfüllte, soweit das Auge reichte. Die Segler flogen dicht über dem Boden und gestaffelt bis zu einer solchen Höhe, daß sie nur mehr als winzige Punkte zu erkennen waren. Zehntausende, ja vielleicht Hunderttausende — eine auch nur annähernde Schätzung war unmöglich — jagten und zischten überhin, — ein wahrhaft imposanter Eindruck, der noch verstärkt wurde durch ein vieltausendfaches Schwingengeräusch, das in dieser Massierung wie das Brausen eines fernen Wasserfalles klang. Von einem ähnlichen, nach Zehntausenden zählenden Flug des Mauerseglers im Damaraland berichtete HOESCH (Orn. Mber. 1933, S. 129). — Ebenso wie die übrigen Arten wurden auch Mauersegler im Süden des Landes nicht mehr beobachtet. Das Namaland scheint als Winterquartier für europäische Zugvögel im Verhältnis zum Damaraland eine ganz untergeordnete Rolle zu spielen.

8. *Merops apiaster.* Vom 11. bis 15. November hielt sich ein Flug von etwa 30 Bienenfressern in einem Kameldornbestand in Kaukurus auf. Die Vögel saßen in den Kronen der hohen Bäume und unternahmen — aufgescheucht — kurze Flüge, riefen fortwährend und fielen bald wieder auf den Spitzen anderer Bäume ein. Am 14. Dezember fand ich einen Vogel bei Maguams im Schwarzrand-Gebirge an einer Sandbank beim Graben der Bruthöhle.

9. *Milvus migrans.* Die ersten vereinzelt Milane zeigten sich Mitte Oktober bei Rietfontein, nachdem es geregnet hatte. In den folgenden Monaten beobachtete ich keine Milane mehr bis zum 29. Januar. Tags zuvor hatte es stark geregnet. Am 29. ziehen bei schönstem Sonnenschein Hunderte in südlicher Richtung über Okahandja hin, einzeln oder in kleinen Flügen. Auf der Fahrt nach Karibib beobachtete ich überall Milane. Sie flogen in allen Höhen, meist allerdings sehr

tief, und sitzen oft truppweise auf dünnen Bäumen. Gegen Mittag flaut der Zug ganz ab.

Außer diesen angeführten Arten beobachtete ich als Zuzügler in Südwestafrika nur noch einige Limicolen und zwar *Tringa hypoleucos* (im Oktober in Rietfontein), *Squatarola squatarola* (am 7. Januar 1939 in Lüderitzbucht) sowie *Charadrius hiaticula* und *Calidris minuta*, von welcher letzteren am 5. Januar in Lüderitzbucht je ein Stück erlegt wurde (beide in Vollmauser).

Beringungs-Ergebnisse beim Wendehals (*Jynx torquilla*).

Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Helgoland (168)
und der Vogelwarte Rossitten (197).

Von R. Drost und E. Schüz.

Der Wendehals ist in Europa Brutvogel vom Norden (in Skandinavien unter 64 bis 65° N) bis Nord-Algerien; die Winterquartiere reichen bis in die Tropen. Wir mustern hier die vorliegenden Ringfunde, von denen etwa 86 verwertbar sind.

I. Vor dem Wegzug.

Jungvögel sind noch am Platz am 28. VII (SCHENK in Aquila 20), 28. VII (SCHENK 137), Ende VII (Magdeburg, A. HILPRECHT), 9. VIII (Inweg/Pirmasens, A. ROCKENMEYER), 12. VIII (JIRSIK und KADLEC 221), 13. VIII (Halle a. S., O. KELLER). 15. VIII (Eisleben, K. HEBENER), 4. IX. (tot gef., Loos 5. Ber.) oder nur wenige km entfernt am 28. VII (RICHTER 170), 21. VIII (SCHIFFERLI 58), 30. VIII (Liegnitz, rd. 10 km SW, H. GÖLDENER). Ein am 27. IX im Gardasee-Gebiet gefangener Wendehals, den Verf. der italienischen Form zuschreibt, war am 9. X nur 4 km nach W entfernt (TOSCHI 233). Eine Nordbewegung von rd. 20 km machte H 861 969 A O 2. VII Enkheim Kr. Hanau (L. HENKEL) † 21. VII tot gef. Ossenheim bei Friedberg (Hessen). (4. Beringungsber. S. PFEIFER 1933/34 S. 16). R 366 624 vom Forstamt Eichwald östlich Insterburg (O 19. VII. 1938, O. STEINFATT) wurde am 26. VIII. 1938 etwa 50 km SSO, nämlich bei Hainholz 12 km SW von Goldap, sterbend (wohl gegen Draht geflogen) angetroffen.

II. Wegzug Richtung Italien.

Darüber liegen 4 Funde ungarischer Vögel vor: bis 23. VIII nach Podstrana (Spalato, Dalmatien) (SCHENK 14), bis 10. IX Italien 40.54 N 16.21 O, bis 13. IX (nach 3 Jahren) Sizilien 37.15 N 14.33 O, bis 15. VIII Pantelleria (SCHENK 137). Ein Wendehals von Rominten Ostpr. war am 16. IX bei Pulsano (40.22 N 17.22 O) Pr. Tarent (STEINFATT, Schriften Phys.-ökon. Ges. Königsberg (Pr.) 70/1938 S. 74). Neu sind:

H 8005 835 O 24. VI. 1936 Magdeburg (HILPRECHT) † 30. VIII. 1936 Rosa (45.42 N 11.46 O), Pr. Vicenza.

R 225 558 O ad. 14. VI. 1935 Proskau bei Oppeln OS (Vogelschutzwarte Oppeln) † 25. VIII. 1935 Borghetto d'Arroschia, Ligurien, also Westküste des Golfs von Genua etwa unter 44° N.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [10_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Niethammer Günther

Artikel/Article: [Zugvogel-Beobachtungen in Südwestafrika \(Oktober bis Januar\) 127-130](#)